

Helene Bieweg starb 1909. Nach dem Tode Dr. Bernhard Tepelmanns († 1919) entschloß sich Frau Helene Tepelmann 1921 die Firma in eine Familien-Aktiengesellschaft umzuwandeln. Mit Ernst Webendoerfer, dem Leiter des umfangreichen Betriebes, nahm sie eine gründliche Durchgestaltung und Erweiterung der technischen Betriebe vor. Im Verlag wurden die Natur- und Ingenieurwissenschaften weiter gepflegt, die Sammlungen fortgeführt und der Schulbuchverlag erfolgreich ausgebaut. Ein erweiterter Aufgabekreis ergab sich 1931 aus der Übernahme des Braunschweiger Verlages Gustav Wenzel und Sohn. In neuester Zeit (seit 1933) beginnt der Bieweg-Verlag das schöngeistige Schrifttum wieder aufzubauen, ohne daß der wissenschaftliche Verlag dabei in den Hintergrund tritt.

Diese knappen Sätze können nur auf einige Höhepunkte der hundertfünfzigjährigen Geschichte der Jubelfirma hinweisen und ihre ganz großen Umrisse zeichnen. Der Buchhandel wird daher dankbar die von dem Verlag Bieweg & Sohn herausgegebene Festschrift*) begrüßen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rolle darzustellen, die der Verlag in der Geistesgeschichte der letzten 150 Jahre gespielt hat. Es ist ein imposantes Bild, das sich da vor uns auf tut und von der Größe deutschen Verlegertums Zeugnis gibt.

*) Friedr. Bieweg & Sohn in 150 Jahren deutscher Geistesgeschichte. (Hrsg. von E. A. Dreger unter Mitarbeit von W. Schnoor.) XI, 260 S. mit zahlr. Tafeln u. Faksimiles. Zw.

Hundert Jahre Wollermann & Bodenstab in Braunschweig

Am 1. April kann die Buchhandlung Wollermann & Bodenstab in Braunschweig auf ein hundertjähriges Bestehen seit der Gründung durch den Kunstmaler Friedrich Peters zurückblicken. Ursprünglich als Kunsthandlung gegründet, wurde sie nach Übernahme durch Daniel Grüneberg 1844 zur Buch- und Kunsthandlung mit Nebenzweigen erweitert. Grüneberg konnte sein Geschäft in den Braunschweiger Kreisen gut einführen und stellte die Buchhandlung durch Vereinigung mit Henry Vitolff's Sortiment auf eine breitere Grundlage. Nach vierunddreißig arbeitsreichen Inhaberjahren verkaufte er sie 1878 an Hellmuth Wollermann. Der neue erst vierundzwanzigjährige Inhaber hatte in vierjähriger Lehrzeit in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin eine gründliche Ausbildung erhalten. Nach kurzer Gehilfenzeit in Bremen, Berlin und Bad Ems kam er nach Braunschweig zunächst in die Goeritz'sche Buchhandlung. Da er diese Stellung bald wieder aufgeben mußte, erwarb er mit Hilfe seines Schwiegervaters die Grüneberg'sche Buch- und Kunsthandlung. Der junge Inhaber hatte es zunächst nicht leicht sich durchzusetzen. Das etwas vernachlässigte Geschäft erforderte sorgenschwere Jahre, bis es Wollermann gelang, es zu einem der ersten der Stadt zu entwickeln. Die angegliederte Verlagsabteilung, in der verschiedene erfolgreiche Werke (u. a. von Hofprediger Adolf Stöcker in Berlin) erschienen, erleichterte ihm dabei das Vorwärtkommen. Durch unerschütterliche Ehrenhaftigkeit und vorbildliche Berufsauffassung erwarb sich Wollermann das Vertrauen seiner Kunden. Seine Buchhandlung war die erste, die sich

in Braunschweig für den Vertrieb deutsch-völkischer und später nationalsozialistischer Literatur einsetzte. 1910 war seine Kulturarbeit durch Verleihung des Titels eines Herzoglichen Hofbuch- und -Kunsthändlers anerkannt worden.

Im Vereinsleben trat Hellmuth Wollermann vielfach hervor. Er ist Mitgründer des Evangelischen Vereins für Innere Mission, Gründer des Vereins der Buchhändler zu Braunschweig, war langjähriger Erster Vorsitzender des ehemaligen Buchhändlerverbandes Hannover-Braunschweig und Mitglied verschiedener Ausschüsse des Börsenvereins. Mit ganzer Hingabe hat er sich neben seiner vielseitigen geschäftlichen Tätigkeit dem buchhändlerischen Vereinsleben gewidmet. Um sich geschäftlich zu entlasten, hatte Wollermann für kurze Zeit Johannes Reumeyer und später Leopold Hagemann als Teilhaber aufgenommen, bis 1906 sein Schwiegersohn Heinrich Bodenstab in das Geschäft eintrat. Die buchhändlerische Laufbahn Heinrich Bodenstabs begann bei Feesche in Hannover und führte ihn über Braunschweig, Freiburg, Breslau und Dresden nach Braunschweig zurück. In fruchtbringender Zusammenarbeit zwischen Wollermann und Bodenstab ging es stetig vorwärts mit der seit 1930 die heutige Bezeichnung führenden Firma. Nachdem er den Verlag an Wilhelm Maus verkauft hatte, zog sich Hellmuth Wollermann, achtzigjährig nach 56jähriger Selbständigkeit vom Geschäft zurück, dessen Führung er seinem Schwiegersohn überließ.

Kunst-Nachrichten

Die Berliner Museen im Dienste der Volksgemeinschaft

Über dieses Thema sprach kürzlich im Vortragsaal des Pergamon-Museums Generaldirektor Professor Dr. O. K ü m m e l aus Anlaß der vor zwei Jahren begonnenen Zusammenarbeit der Berliner Museen und der Kraft-durch-Freude-Organisation. Vor allem auf dem Gebiete des Führungsverwesens sind sämtliche Erwartungen übertroffen worden. Im letzten Viertel des Jahres 1935 wurden 92 155 Personen in den Museen geführt, davon 24 291 durch Kraft durch Freude; gerade bei diesen Besuchern dürfte es sich in hohem Maße um Volksgenossen handeln, die vor 1933 nicht den Weg in die Museen fanden. Neben den Teilnehmern der Kraft-durch-Freude-Führungen, unter denen sich viele Urlauber aus dem Reich befanden, wurden in dem letzten Viertel des Jahres 1935 792 Schulklassen und 355 Formationen von Wehrmacht, SA., SS., SA., usw. geführt. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen auch die Amtlichen Führungen, Rundgänge und neuerdings auch Arbeitsgemeinschaften, 393 an der Zahl, in denen kleinere Gruppen von den wissenschaftlichen Beamten der Museen zum Verständnis der Sammlungen angeleitet werden. Die Zahl der geführten Besucher beträgt heute in den Berliner Museen annähernd 40% der Gesamtbesucherzahl, ein bisher in der Geschichte der deutschen Museen noch nie erreichtes Ergebnis.

Ein neuartiger Weg, die Schätze der Museen der Allgemeinheit zugänglich zu machen, ist die Form der Außenbezirksausstellungen; als erste Veranstaltung dieser Art wurde in Siemensstadt die Ausstellung »Meisterwerke altdeutscher Kunst« drei Wochen gezeigt, in der Cranach, Niemannscheider usw. mit ihren Werken vertreten

waren. Die in ganz Deutschland vorgeführten Berliner Museumsfilme (»Eine Welt im Schrank«, »Der Völkische Silberberg«) werden neuerdings im In- und Ausland nachgeahmt. Auch der Besuch der Museumsausstellungen ist lebhafter als früher; zwei große Ausstellungen »Sport der Hellenen« und »Große Deutsche in Bildnissen ihrer Zeit« werden für den August dieses Jahres vorbereitet.

Franz-Marc-Gedächtnisausstellung in Hannover

Am 4. März, an dem gleichen Tage, an dem vor zwanzig Jahren der Maler Franz Marc als Artillerieoffizier vor Verdun gefallen ist, eröffnete die Kestner-Gesellschaft Hannover eine Gedächtnisausstellung, die über hundert Werke aus den verschiedenen Schaffensperioden Franz Marcs enthält. Die Bilder sind dem Besitz der Berliner Nationalgalerie, den öffentlichen Gemäldesammlungen von Düsseldorf, Hamburg, Köln, Krefeld, Mannheim, Wuppertal-Elberfeld sowie zahlreichen Privatsammlungen entnommen.

Westdeutsche Kunstausstellung in Essen

Nach dem großen Erfolg der Westdeutschen Kunstausstellung »Westfront 1933«, die unter der Schirmherrschaft von Dr. Goebbels in Essen veranstaltet wurde, soll eine solche in diesem Jahr ebendort wiederum stattfinden. Der »Westfront e. V.« gehören die folgenden Verbände an: die »Mannschaft«, Essen, unter Leitung des Malers Rankopf, die »Rheinische Sezession, Düsseldorf«, geleitet von Maler Forzig, die »Schanze«, Münster, unter Leitung des Bildhauers Waldow, die »Ravensberger Künstler«, Bielefeld, unter Leitung des Malers Wendt, und die »Weseler Künstler«, Wesel, unter Leitung